

Inhaltsverzeichnis – Übersicht

Inhaltsverzeichnis – Übersicht.....	7
Inhaltsverzeichnis – detailliert	9
Verzeichnisse	19
Vorwort	21
1. Einleitung	23
1.1. Aufgabenstellung	24
1.2. Literatur-/Archivüberblick und Forschungslücke	30
1.3. Zur Forschungsmethode.....	38
1.4. Struktur der Arbeit	49
2. Von der Geschichte der Homiletik zur Definition der Predigt.....	51
2.1. Ein kurzer Abriss über die Entwicklung der Homiletik	52
2.2. Homiletik und Predigen: Eine konzentrierte Betrachtung	108
2.3. Fazit zum zweiten Kapitel	121
3. Kösters Vita und freikirchlicher Wirkungskontext	123
3.1. Kösters Vita	123
3.2. Kösters baptistischer Wirkungskontext	163
3.3. Fazit zum dritten Kapitel	176
4. Kösters Verkündigungsmenü	177
4.1. Die Menüübersicht: Jahrgänge und Menge der Gerichte	177
4.2. Die Bestandteile des Verkündigungsmenüs.....	180
4.3. Lehrmeister und Mitköche: Referenzpersonen	198
4.4. Resümee zum vierten Kapitel.....	207
5. Kösters Homiletik: Geistliche Speisung als Auftrag	209
5.1. Der Prediger als Speisemeister: Berufung, Haltung, Treue	210
5.2. Von der Vorbereitung zur Austeilung der Speise	253
5.3. Inhalt und Wirkung der Predigt als geistliche Speise	278
5.4. Die verkündigende und hörende Gemeinde.....	306
5.5. Predigt als Widerstand gegen politische Ideologien	336
5.6. Kösters Predigtlehre in der Essenz	346
5.7. Fazit zum fünften Kapitel.....	352
6. Politische Deutungen der NS-Zeit in Kösters Nachkriegspredigten.	353

6.1. Köster über die Auswüchse der NS-Ideologie	353
6.2. Köster über Kollektivschuld und Kollektivvergebung	388
6.3. Kösters Nachkriegsaussagen im Horizont seiner früheren Verkündigung und homiletischen Prämissen	399
6.4. Fazit zum sechsten Kapitel	401
7. Ertrag, Fazit und Schlussfolgerungen	403
7.1. Zusammenfassender Überblick über die Kapitel 1–6	403
7.2. Kösters Prämissen im Horizont anderer homiletischer Ansätze	404
7.3. Kritische Würdigung von Kösters Predigtlehre	410
7.4. Prägnante Beantwortung der Forschungsfrage	412
7.5. Beitrag dieser Arbeit zur Kösterforschung und zur Homiletik....	416
7.6. Weiterer Forschungsbedarf.....	417
7.7. Köster im Horizont heutiger Verkündigung: Zwölf Impulse	417
7.8. Persönliches Schlusswort	419
Quellen, Literatur und Anhang	421
I. Quellenverzeichnis: Archivmaterial zu Arnold Köster	421
II. Verzeichnis der Predigten von Arnold Köster	426
III. Literaturverzeichnis.....	480
IV. Anhang	490

Inhaltsverzeichnis – detailliert

Widmung	5
Danksagung.....	5
Information zur Dissertation	5
Hinweis zur Verwendung KI-gestützter Sprachassistentz	6
Inhaltsverzeichnis – Übersicht.....	7
Inhaltsverzeichnis – detailliert	9
Verzeichnisse	19
A. Abkürzungsverzeichnis.....	19
B. Grafikverzeichnis.....	19
C. Tabellenverzeichnis.....	20
Vorwort	21
1. Einleitung	23
1.1. Aufgabenstellung	24
1.1.1. Forschungsfrage.....	24
1.1.2. Verortung der Arbeit.....	25
1.1.2.1. Verortung der Arbeit innerhalb der Praktischen Theologie	25
1.1.2.2. Die Positionierung der Arbeit in der Disziplin Homiletik.....	27
1.1.2.3. Weitere theologische Aspekte der Arbeit	28
1.1.3. Persönliche Motivation	29
1.2. Literatur-/Archivüberblick und Forschungslücke	30
1.2.1. Grundlagenliteratur über Arnold Köster	30
1.2.2. Literatur zum konfessionellen und zeitgeschichtlichen Kontext	32
1.2.3. Literatur zur homiletischen Disziplin	34
1.2.4. Archivmaterial und Kösters Bibliothek	34
1.2.5. Beurteilung der Quellenlage: Umfang und Qualität	36
1.2.6. Forschungslücke.....	37
1.3. Zur Forschungsmethode.....	38
1.3.1. Archivbesuch in der Baptistengemeinde Mollardgasse	38
1.3.2. Listung und Sortierung des Archivmaterials	41

1.3.3. Statistisch erfasste Kösterpredigten für diese Arbeit	41
1.3.3.1 Definition der Köster-Corpora	42
1.3.3.2 Anzahl der Kösterpredigten entsprechend der Corpora	43
1.3.3.3. Forschungsverhältnis Kriegszeitpredigten zu Nachkriegspredigten	44
1.3.4. Induktive Inhaltsanalyse: Zitatgenerierung zu Themenfeldern	44
1.3.5. Codierung der Zitate	48
1.4. Struktur der Arbeit	49
2. Von der Geschichte der Homiletik zur Definition der Predigt.....	51
2.1. Ein kurzer Abriss über die Entwicklung der Homiletik	52
2.1.1. Homiletik in der Urgemeinde und der Alten Kirche	52
2.1.2. Homiletik in der Kirche des Mittelalters.....	54
2.1.3. Homiletik bei Luther und anderen Reformatoren	56
2.1.4. Homiletik im 18., 19. und frühen 20. Jahrhunderts bis 1960	59
2.1.4.1. Altprotestantische Orthodoxie, Pietismus und Aufklärung.....	59
2.1.4.2. Friedrich Schleiermacher (1769–1834).....	62
2.1.4.3. Von der Missionspredigt zur „modernen“ Predigt im 19. Jahrhundert.....	64
2.1.4.4. Sören Kierkegaard (1813–1855)	68
2.1.4.5. Adolf Schlatter (1852-1938)	73
2.1.4.6. Das dialektische Predigtverständnis von Karl Barth und Kollegen.....	75
2.1.4.7. Baptistische Literatur: Rauschenbusch, Spurgeon und Lehmann	81
2.1.5. Homiletik ab 1960: Ausgewählte Ansätze	82
2.1.5.1. Landeskirchliche Ansätze: Lange, Bohren, Engemann, Schwier, Rammler, Hofheinz	83
2.1.5.2. Freikirchliche Ansätze im deutschsprachigen Raum: Pohl, Stadelmann, Klippert, Reimer, Mauerhofer, Schnepper	95
2.1.5.3. Drei internationale Ansätze – im Focus: Stott, Buttrick, Cilliers	102
2.1.6. Fazit zum geschichtlichen Aufriss.....	107
2.2. Homiletik und Predigen: Eine konzentrierte Betrachtung	108

2.2.1. Homiletik: Begriff, Themenfelder und Dimensionen	109
2.2.2. Predigen: Sendung, Wirkung und geistliches Handeln	111
2.2.2.1. Die Predigt als göttliche Sendung.....	112
2.2.2.2. Die Wirkung der Predigt: Vom Hören zum Glauben.....	112
2.2.2.3. Gott und Mensch handeln in der Predigt	113
2.2.3. Predigen definieren: Biblische und theologische Zugänge	115
2.2.3.1. Der Begriff der Predigt im Neuen Testament	115
2.2.3.2. Klassische und zeitgenössische Definitionen	118
2.2.3.3. Was ist Predigen? Eine eigene Definition	119
2.3. Fazit zum zweiten Kapitel	121
3. Kösters Vita und freikirchlicher Wirkungskontext	123
3.1. Kösters Vita	123
3.1.1. Geburt, Elternhaus und Jugendjahre.....	123
3.1.2. Kösters nachhaltiges Berufungserlebnis zum Prediger	125
3.1.3. Soldat im Ersten Weltkrieg 1914–1918	128
3.1.4. Studium am baptistischen Predigerseminar 1919–1923.....	129
3.1.5. Heirat, Familie und Freizeitgestaltung.....	131
3.1.6. Kösters Ordination und erste Predigerjahre in Wilhelmsburg und Köln	131
3.1.7. Kösters Wirkung als Prediger in und über Wien hinaus bis 1945.....	133
3.1.7.1. Einführung: Kösters österreichischer Wirkungskontext.....	133
3.1.7.2. Wirkung bis zum „Anschluss“ in der Mollardgasse und als Autor.....	138
3.1.7.3. Wirkung bis Kriegsende und Beginn der Predigtmitschriften Kösters	141
3.1.7.4. Ein Einblick in die Verbreitung der Predigtskripte während des Krieges.....	144
3.1.7.5. Wirkung in der Allianz bis Kriegsende: Einblick in Kösters Predigtstil	146
3.1.7.6. Köster als Soldat im Zweiten Weltkrieg.....	147
3.1.7.7. Köster im Visier der Gestapo	147
3.1.7.8. Wirkung im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden 1941-1945	152
3.1.8. Kösters Wirkungsjahre als Prediger in Wien ab 1945	154
3.1.8.1. Kösters Wirkung in der Mollardgasse ab 1945	154

3.1.8.2. Wirkung der Wiener Ökumene und Evangelischen Allianz ab 1945.....	157
3.1.8.3. Wirkung im österreichischen Baptismus ab 1945	158
3.1.9. Heimgang und Nachklang zu Kösters Leben von 1960-heute.....	159
3.1.9.1. Heimgang und Nachrufe	159
3.1.9.2. Nachwirkungen	160
3.1.9.3. Predigen als Lebensaufgabe: Arnold Kösters Berufung im Fokus	162
3.2. Kösters baptistischer Wirkungskontext	163
3.2.1. Baptismus in Deutschland bis 1933.....	164
3.2.2. Baptismus im Dritten Reich in Deutschland und Österreich.....	166
3.2.3. Die Haltung der Baptisten gegenüber den Juden 1918-1945	171
3.2.4. Baptismus in Deutschland und Österreich nach 1945	173
3.2.4.1. Entwicklung des Baptismus in Deutschland	173
3.2.4.2. Entwicklung des Baptismus in Österreich.....	174
3.3. Fazit zum dritten Kapitel	176
4. Kösters Verkündigungsmenü	177
4.1. Die Menüübersicht: Jahrgänge und Menge der Gerichte	177
4.2. Die Bestandteile des Verkündigungsmenüs.....	180
4.2.1. Gerichte à la Köster: Die Vielfalt der Verkündigungsformate	180
4.2.2. Die Menübasis: Die meistgenutzten biblischen Bücher	182
4.2.3. Die Hauptzutaten: die meistverwendeten Bibelstellen.....	185
4.2.4. Die Würze: die häufigsten Schlüsselwörter der Überschriften	189
4.2.5. Kösters Verkündigungsspezialitäten	190
4.2.5.1. Kösters Festtagspredigten.....	190
4.2.5.2. Kösters Blitzmenü: Predigten anlässlich aktueller Zeitereignisse	191
4.2.5.3. Das Salz in der Suppe: Die Schlüsselwörter der Vortragsüberschriften	195
4.2.4. Fazit zu Kösters Verkündigungsmenü.....	196
4.3. Lehrmeister und Mitköche: Referenzpersonen	198
4.3.1. Lehrmeister im Rahmen des Studiums (1919-1923)	198

4.3.2. Kösters Lieblingsköche: Einblicke aus Interviews (2013)	200
4.3.3. Ein Blick in Kösters Küche: Besuch der Privatbibliothek (2021).....	201
4.3.4. Referenzpersonen aus Kösters Predigten.....	203
4.4. Resümee zum vierten Kapitel.....	207
5. Kösters Homiletik: Geistliche Speisung als Auftrag	209
5.1. Der Prediger als Speisemeister: Berufung, Haltung, Treue.....	210
5.1.1. Die Berufung und Begabung zum Predigtdienst.....	211
5.1.2. Die Hauptaufgaben des Predigers als geistlicher Versorger	215
5.1.2.1. Verantwortung für geistliche Ernährung und Wachstum der Gemeinde	216
5.1.2.2. Der Dienst am Wort hat Priorität für den Prediger.....	220
5.1.2.3. Die Verkündigung des Wortes verfolgt seelsorgerliche Ziele.....	224
5.1.2.4. Verantwortung für die Reinheit und Klarheit der Verkündigung.....	227
5.1.2.5. Die Leitungs- und Wächterfunktion des Predigers	229
5.1.3. Voraussetzungen, Haltung und Charakter des Predigers	231
5.1.3.1. Geistliche Haltung und Bescheidenheit des Predigers	231
5.1.3.2. Demut und Abhängigkeit im Predigtdienst	234
5.1.3.3. Der Prediger als Diener des Wortes: Hingabe und Auftrag.....	236
5.1.3.4. Der Prediger im Dienst für das Evangelium	237
5.1.3.5. Der Prediger als Zeuge: Aus innerer Überzeugung Gottes Taten verkündigen.....	238
5.1.4. Die Freude und der Lohn im Predigtdienst.....	241
5.1.5. Die Last und Grenzen des Predigtdienstes	243
5.1.5.1. Die Last der Verantwortung im Predigtdienst	244
5.1.5.2. Die persönlichen Belastungen des Predigtamtes	246
5.1.5.3. Das geistliche Ringen und der geistliche Kampf des Predigers.....	249
5.1.6. Die notwendige Ausbildung für den Predigtdienst.....	250

5.2. Von der Vorbereitung zur Austeilung der Speise	253
5.2.1. Kösters hermeneutische Ansätze für die Gemeindepredigt	253
5.2.1.1. Drei Grundsatzpredigten: Jesus als Zentrum und Schlüssel der Schrift	254
5.2.1.2. Die Bibel als Ruf Gottes und ihre demütig- exegetische Auslegung	255
5.2.1.3. Die Einheit von Altem und Neuem Testament in der Predigt	257
5.2.1.4. Die Anwendung und Auslegung der Schrift in der Predigt	259
5.2.2. Kösters homiletisch-methodische Grundlinien	260
5.2.2.1. Verkündigung zwischen Anspruch und Zuspruch	260
5.2.2.2. Verkündigung als geistliche Konfrontation	261
5.2.3. Die Aufstellung des Speiseplans für die Gemeinde: Kontinuität und Freiheit	262
5.2.3.1. Regelmäßige und gehaltvolle Speisung der Gemeinde	263
5.2.3.2. Freiheit in der Gestaltung des geistlichen Speiseplans	264
5.2.4. Die Zubereitung der Speise: Predigtvorbereitung	266
5.2.4.1. Die geistliche Haltung und Verantwortung in der Predigtvorbereitung	266
5.2.4.2. Werkzeuge und Wege zur geistlichen Arbeit am Predigttext	268
5.2.4.3. Herausforderungen und Flexibilität in der Predigtvorbereitung	270
5.2.5. Geistgewirkte Austeilung der Speise: Klarheit statt Rhetorik	271
5.2.5.1. Die geistgewirkte Austeilung des lebendigen Wortes	271
5.2.5.2. Gegen eine bloße Rhetorik: Das lebendige Wort predigen	273
5.2.6. Wider die Zurückdrängung der Predigt im Gottesdienst ..	276
5.3. Inhalt und Wirkung der Predigt als geistliche Speise	278
5.3.1. Unverzichtbare Inhalte der geistlichen Speise	278
5.3.1.1. Jesus Christus muss verkündigt werden	278
5.3.1.2. Das Wort vom Kreuz muss verkündigt werden ...	281

5.3.1.3. Die Gnade Gottes muss verkündigt werden	282
5.3.1.4. Das Evangelium muss verkündigt werden	285
5.3.1.5. Evangelium vor Sittlichkeit – wider die Moralpredigten	288
5.3.2. Die evangelistische Speisung: Haltung und Ausrichtung	293
5.3.3. Die apologetische Speisung.....	296
5.3.3.1. Das Wort Gottes contra menschliche Weisheit und Philosophie	296
5.3.3.2. Wider die Verwässerung der Verkündigung durch liberale Theologie	298
5.3.4. Gemeinschaft mit Gott durch das ausgeteilte Wort.....	299
5.3.4.1. Predigt als Gottes Einladung zur Gemeinschaft...	300
5.3.4.2. Verkündigung als Ort göttlicher Gegenwart und Kraft	301
5.3.5. Vom Hören der Predigt zum Glauben	302
5.4. Die verkündigende und hörende Gemeinde.....	306
5.4.1. Die Gemeinde als Trägerin der Verkündigung.....	308
5.4.1.1. Die Verantwortung der Gemeinde für die Verkündigung.....	310
5.4.1.2. Prüfung und Überwachung der Richtigkeit der Verkündigung.....	311
5.4.1.3. Die Gemeinde als Lichtträgerin des Evangeliums	312
5.4.1.4. Gemeinde als Ort der Gottesgegenwart und des Bekenntnisses	314
5.4.2. Verkündigungsgemeinschaft von Prediger und Gemeinde	315
5.4.2.1. Gemeinsame Verantwortung und geistliche Mitwirkung.....	316
5.4.2.2. Vertrauensvolle Gemeinschaft zwischen Prediger und Gemeinde	318
5.4.2.3. Störungen in der Verkündigungsgemeinschaft ...	320
5.4.2.4. Die Gemeinde als Resonanzboden des verkündigten Wortes	323
5.4.2.5. Die Gemeinde versorgt ihren Prediger finanziell und betet für ihn	324
5.4.3. Die Gemeinde als hörende Gemeinschaft.....	327
5.4.3.1. Die Gemeinde bleibt in der Lehre des Wortes.....	327
5.4.3.2. Gemeinsames Hören im Gottesdienst als geistliche Praxis.....	328

5.4.3.3. Frucht des Hörens: Auswirkungen auf Glaube und Gemeinschaft	331
5.4.4. Verantwortung des Hörers: Vertrauen und Verstehen	331
5.4.4.1. Vertrauen: Das Herz beugt sich unter das Wort..	332
5.4.4.2. Verstehen: Die geistige Arbeit des Glaubens.....	333
5.5. Predigt als Widerstand gegen politische Ideologien	336
5.5.1. Gottes Wort als geistliche Gegenkraft zur Ideologie predigen.....	336
5.5.2. Das prophetische Wort als Kompass nutzen	338
5.5.2.1. Die Aufgabe, die Zeit im Licht der Schrift zu deuten.....	338
5.5.2.2. Die Wiederkunft Christi als Ausrichtung in Krisenzeiten predigen	340
5.5.3. Die politische Dimension der Verkündigung einsetzen	342
5.5.4. Weltstaatlichen Ideologien als Prediger widerstehen	343
5.6. Kösters Predigtlehre in der Essenz	346
5.7. Fazit zum fünften Kapitel.....	352
6. Politische Deutungen der NS-Zeit in Kösters Nachkriegspredigten. 353	
6.1. Köster über die Auswüchse der NS-Ideologie	353
6.1.1. Der NS als satanische und antichristliche Bewegung	354
6.1.2. Das Verhalten der Kirchen und Freikirchen in der NS-Zeit	359
6.1.3. Kritik an der Rassenideologie des Nationalsozialismus	366
6.1.4. Antisemitismus und NS-Weltanschauung in den Kirchen.	368
6.1.5. Gottes Gericht über Deutschland und Österreich	374
6.1.6. Deportation und Ermordung der Juden	380
6.1.7. Über weitere Aspekte der NS-Zeit.....	382
6.2. Köster über Kollektivschuld und Kollektivvergebung.....	388
6.2.1. Juli 46: Allianz-Referat „Die geistliche Behandlung der Schuldfrage“	390
6.2.2. März 47: Gemeindevortrag „Das Problem der Kollektivschuld“	392
6.2.3. März 48: Gemeinde und CVJM-Vortrag „Kollektivschuld und Kollektivvergebung“	397
6.2.4. Rückschau auf Kösters Aussagen zur Schuld in der NS-Zeit	399
6.3. Kösters Nachkriegsaussagen im Horizont seiner früheren Verkündigung und homiletischen Prämissen	399

6.4. Fazit zum sechsten Kapitel	401
7. Ertrag, Fazit und Schlussfolgerungen	403
7.1. Zusammenfassender Überblick über die Kapitel 1–6	403
7.2. Kösters Prämissen im Horizont anderer homiletischer Ansätze	404
7.2.1. Beziehung zu Ansätzen vor seiner Zeit	405
7.2.2. Beziehung zu Ansätzen aus seiner Wirkungszeit	407
7.2.3. Beziehung zu Ansätzen nach seiner Zeit.....	408
7.3. Kritische Würdigung von Kösters Predigtlehre	410
7.4. Prägnante Beantwortung der Forschungsfrage	412
7.5. Beitrag dieser Arbeit zur Kösterforschung und zur Homiletik....	416
7.6. Weiterer Forschungsbedarf.....	417
7.7. Köster im Horizont heutiger Verkündigung: Zwölf Impulse	417
7.8. Persönliches Schlusswort	419
Quellen, Literatur und Anhang.....	421
I. Quellenverzeichnis: Archivmaterial zu Arnold Köster.....	421
a. ABEFG: Oncken-Archiv des BEFG in Elstal	421
b. AHA: Gemeindearchiv EFG Hamburg-Altona (AHA)	422
c. AKR: Gemeindearchiv EFG Köln-Rheinaustraße	422
d. APKK: Privataarchiv K. Pietsch (geb. Köster)	423
e. AWM: Gemeindearchiv Baptistengemeinde Wien-Mollardgasse.....	423
f. AWMV: Virtuelles Gemeindearchiv Baptistengemeinde Wien-Mollardgasse	424
II. Verzeichnis der Predigten von Arnold Köster	426
a. Einzelpredigten nach Jahrgängen 1939-1960 (KöV)	427
b. Predigtreihen nach Jahrgängen 1941-1960 (KöVR)	463
c. Reihen und Einzelpredigten aus den Hausgemeinden	479
a. Reihen	479
b. Einzelpredigten in den Hauskirchen	479
III. Literaturverzeichnis.....	480
IV. Anhang	490
a. Belegstellen zu Kapitel 4.3.4: Verweise zu Referenzpersonen in Kösters Predigten	490
b. Kösters 86 meistverwendete Bibelstellen in Einzelpredigten	499
c. Kösterpredigten mit Lebensmittelmetaphern.....	504

Verzeichnisse

A. Abkürzungsverzeichnis

BEFG	Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (Baptisten- und Brüdergemeinden)
Corpus Köster	Gesamtumfang aller im Archiv vorgefundenen Kösterpredigten
Corpus öKöster	Gesamtumfang aller im Archiv vorgefundenen öffentlich gehaltenen Kösterpredigten (ö = öffentlich)
Corpus dKöster	Gesamtanzahl der für diese Doktorarbeit gesichteten Kösterpredigten
Corpus mKöster	Gesamtanzahl der für meine Masterarbeit (Claesberg 2018) gesichteten Kösterpredigten (m = Masterarbeit)
Corpus pKöster	Gesamtumfang aller im Archiv vorgefundenen Hausgemeinden-Predigten Kösters (p = privater Rahmen)
KöV	Köster-Verkündigung: Einzelpredigt, Bibelarbeit oder Vortrag von Arnold Köster, ergänzt mit Datumsangabe (d = Doktorarbeit)
KöVR	Reihenpredigt, Bibelarbeit oder Vortrag von Arnold Köster, ergänzt mit Datumsangabe und Bibelstelle
LPL	„Lampenlicht am dunklen Ort“, 18 Predigten, Vorträge und Artikel von Arnold Köster, zusammengestellt von Karl Federmann 1965
NS	Nationalsozialismus oder nationalsozialistisch(e)
WA-Protokoll	Protokoll der Wiener Evangelischen Allianz, bis zum 02.04.1945, veröffentlicht in Graf-Stuhlhofer (2010), danach unveröffentlicht

B. Grafikverzeichnis

Grafik Nr. 1:	Verortung der Arbeit, Kapitel 1, Seite 29
Grafik Nr. 2:	Predigtwirkung als Schnittmenge menschlichen und göttlichen Handelns, Kapitel 2, Seite 114
Grafik Nr. 3:	Predigt als geistliches Handeln im Dreieck von Text, Hörer und Prediger, Kapitel 2, Seite 115
Grafik Nr. 4:	Die zehn häufigsten Schlüsselwörter in den Überschriften von Kösters 884 öffentlichen Einzelpredigten, Kapitel 4, Seite 189
Grafik Nr. 5:	Die vierzehn häufigsten Schlüsselwörter aus 176 Vortragsüberschriften Kösters, Kapitel 4, Seite 196
Grafik Nr. 6:	Die zwölf meistgenannten Theologen und Philosophen in 953 Predigten Kösters (Corpus dKöster), Kapitel 4, Seite 204

C. Tabellenverzeichnis

- Tabelle Nr. 1: Ergänzungen, Abgrenzungen und Vermengung von Themenfeldern für die Doktorarbeit, Kapitel 1, Seite 48
- Tabelle Nr. 2: Einzelaspekte der Homiletik. Kapitel 2, Seite 111
- Tabelle Nr. 3: Neutestamentlichen Terminologie für die Kommunikation des Evangeliums, nach Engemann 2020:556-558, Kapitel 2, Seite 116
- Tabelle Nr. 4: Kösters Stationen als Prediger, Kapitel 3, Seite 132
- Tabelle Nr. 5: Verteilung von Kösters Predigten auf die Wirkungsjahre in Wien, Kapitel 4, Seite 179
- Tabelle Nr. 6: Kösters Verkündigungsformate der archivierten Einzel- und Reihenpredigten, Kapitel 4, Seite 181
- Tabelle Nr. 7: Häufigkeit biblischer Bücher in den Predigtüberschriften der Typoskripte (ab 4 Nennungen), Kapitel 4, Seite 184
- Tabelle Nr. 8: Meistgenannte Bibelstellen in den Überschriften Kösters öffentlicher Einzelpredigten, Kapitel 4, Seite 187
- Tabelle Nr. 9: Anzahl Festtagspredigten Kösters aus den Einzelpredigten, Kapitel 4, Seite 191
- Tabelle Nr. 10: Belegstellen zu Kapitel 4: Verweise zu Referenzpersonen in Kösters Predigten, Anhang, Seite 499
- Tabelle Nr. 11: Meistgenannte Bibelstellen in Einzelpredigten ab 3. Nennungen, Anhang, Seite 504

Vorwort

Arnold Köster, ein Phänomen. Der Baptistenprediger Arnold Köster nahm, soweit wir wissen, als einziger freikirchlicher Pastor in der Nazizeit öffentlich und wiederholt gegen Hitler Stellung. Köster predigte gerne und viel, oft dreimal wöchentlich. Durch ein fleißiges Gemeindeglied, die Kösters Predigten mitstenografierte und vervielfältigte, sind ca. 1500 Predigten überliefert. Durch den ebenso fleißigen Einsatz von Veit Claesberg sind nun alle Predigten digitalisiert und erstmalig einer quantitativen Analyse unterzogen. Eine solche quantitative Betrachtung führt zu interessanten und erstaunlichen Einsichten. So findet Claesberg heraus, von welchen Gelehrten Köster offenbar besonders beeinflusst war: Es sind erstens, wenig überraschend, der Schweizer Bibelgelehrte Adolf Schlatter, zweitens der deutsche Reformator Martin Luther und drittens, sehr überraschend, der dänische Philosoph Sören Kierkegaard.

Köster verstand sich als „Speisemeister“, aber er wollte seiner Gemeinde „nicht Milch und Griespapp“ anbieten, sondern „Vollkornbrot“. Gemäß seiner baptistischen Prägung kam als Nahrung deshalb nur die Bibel in Frage. Claesberg wertet unter anderem aus, aus welchen Bibelbüchern Köster am häufigsten predigte. Dabei stellt sich das Johannes-Evangelium als Spitzenreiter heraus mit 168 Predigten. Interessant ist auch die Analyse, auf welche Bibelstellen sich Köster am meisten bezog.

Ich freue mich, dass Veit Claesberg durch seinen enormen Einsatz und seiner fundierten Analyse uns allen einen Zugang zu Kösters Predigten und dessen Predigtverständnis ermöglicht. Und da Veit selbst gerne und häufig predigt, hier ist eine Parallele zu Köster erkennbar, hört er nicht mit der historischen Analyse auf, sondern serviert den heutigen Predigenden gleich zwölf Impulse, unter anderem diesen: „Der Dienst der Verkündigung lebt von einer hörenden und mittragenden Gemeinde. Verkündigung ist keine Einbahnstraße.“

In diesem Buch analysiert ein engagierter Prediger von heute einen engagierten Prediger aus dem vorigen Jahrhundert. Lieber Veit, ich habe viel von dir und Köster gelernt!

Volker Kessler, Professor an der Universität von Pretoria und Dekan der Gesellschaft für Bildung und Forschung in Europa e.V., Gummersbach